

„So könnten Sie wirklich befürchten, daß der Fürst uns, seine treuesten Diener verkennt?“ fragte mit Nachdruck in seiner Stimme der Direktor.

„Nein, das darf ich nicht,“ sagte laut lachend der Kammerherr und fuhr mit Betonung fort: „ich habe vielmehr Grund zu glauben, lieber Rose, daß der gnädigste Fürst uns zu gut erkannt hat!“

„Wie meinen Sie das?“ fragte der Direktor.

„Sehen Sie, mein Freund,“ hob mit ernstem Tone der Kammerherr an, während er seine Augen auf den vor ihm stehenden heftete: „ich glaube, wir haben bei aller Vorsicht dennoch in dem Fürsten den Gedanken erwachen lassen, daß wir uns als seine unmittelbaren Vollstrecker seiner fürstlichen (freilich mitunter etwas bizarren) Launen ansehen, denen er einigermaßen zum Dank verpflichtet ist. Wir glaubten auf diese Stellung den indirecten Wunsch unter einem scheinbaren Schleier aussprechen zu können, daß die uns nicht angenehmen Personen von dem Hofe Sr. Durchlaucht entfernt würden. Wir hatten aber dabei vergessen, daß die hohen Personen jede an sie gerichtete leise Andeutung höchst ungnädig aufnehmen, wenn es nicht mit einer gänzlichen Entfernung der höheren Günstlinge vom Hofe endet.“

„Sie haben Recht, vollkommen Recht! Ich pflichte Ihnen vollkommen bei, mein Freund,“ sagte ironisch der Direktor: „aber hätten Sie nur früher diesen Stein der Erfahrung näher analysirt!“

„Mir erging es wie Ihnen, lieber Rose; trotz dem, daß ich an die spiegelglatte Fläche des Hofes gewöhnt bin, hätte ein Augenblick mich bald zum Stehen verurtheilt.“

„Nun, wenn Sie nur noch stehen, mein Freund, dann lebt in mir die Hoffnung, daß das Signal unserer Feinde sich nicht in einem Jubel des Sieges umformen wird.“

„Da seien Sie ohne Sorgen. Der Fürst kann die Gefährten nicht entbehren, die nur zu oft die gebratenen Kastanien statt seiner aus den glühenden Kohlen holten! Lassen Sie uns in Passivität den Ausgang dieses Drama abwarten. Vernehmen Sie den Brief, den mir die Durchlaucht sendet, und dann reiche ich Ihnen die Kenntniß von dem in mir tagenden weiteren Ideengang, den wir befolgen müssen.“

Fürst E. v. R. an den Kammerherrn v. Stein.

Paris, den 5. März 1845.

„Ihr Bericht über den Sylvesterball, dem meine Beamten beigewohnt haben, hat mich amüsirt und gelangweilt.“

Sie setzen diese unschuldigen Freuden des Balles förmlich in die Form eines Criminalberichts, dies hat mich ergötzt, gelangweilt aber im höchsten Grade, daß noch einmal dieses Balles erwähnt wurde.

Sie wissen, nein, Sie erfreuen sich meiner besonderen Gnade, und besonderen Vertrauens, verschonen Sie daher mein Ohr mit solchen Kleinigkeiten. Aus diesem mir mitgetheiltem corpus delicti entnahm ich, Stein, daß Sie mit strenger Hand die Ruder meiner Regierung führen, und da ich Milde über Alles liebe, so komme ich bald selbst nach R. —

Im Uebrigen bin ich Ihr wohlgeneigter
Emil Fürst v. R.

„Nun was sagen Sie zu diesem Schreiben?“ fragte der Kammerherr den Direktor.“

„Ich sage so viel, daß das Leben an Höfen ein unterminirter Boden ist, den ein unvorhergesehener Funke in die Luft sprengt.“

„Doch, Dank sei es der Bundesgenossin aller Taktik, der Vorsicht, daß sie uns die Mittel erkennen läßt, wodurch man den drohenden Gefahren begegnen kann.“

„Ja, und diese wollen wir zu unserem Vortheil gebrauchen.“

Lassen Sie, lieber Director, das Spiel hier gehen, wie es eben nun gehen will; es wird ohne unser Zutun sich schon von selbst zu einem offenem bilden. Der Pfarrer Weigert ist durch die ihm von seinen Beichtkindern widerfahrene Opposition in Harnisch gebracht. Welche Mittel, um Uneinigkeit in dem Kreise der Vereinten zu erwecken, stehen diesem durch die Herzen seiner Beichttöchter zu Gebote! Daß er diese benutzen muß und wird, dafür lassen Sie mich sorgen. Weigert ist ein vollendeter Jesuit, ein Egoist. Diese Individualitäten sind die gefährlichsten Feinde eines Menschen, und in wessen Brust diese eingezogen sind, da haben die heimlichen Götter ihren Wohnsitz nicht aufgeschlagen. Den Pfarrer lassen wir für das Erste statt unsrer manövriren, der lockert den Boden unseres Territoriums. Die Ankunft des Für-